

# Muss nur mal hip DIE WELT RETTEN

.....TEXT ALEXANDRA ZYKUNOV.....

Mit guten Absichten kommt man nicht weit? Kommt man doch! Diese coolen Jungs zeigen, wie man anderen locker helfen kann. Und das sogar zum Beruf macht

Ihr Motto: „Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.“ Die Frontmänner der Band Irie Révoltés (hier in den Hoodies des Labels reolution, die ohne Giftzeug, ohne Ausbeutung und ohne Kinderarbeit genäht werden).



es braucht schon mehr als einen Bart und einen „Man Bun“, um heute ein cooler Typ zu sein. Den wirklich hippen Jungs ist nicht alles egal, sie schlendern eben nicht planlos von einem veganen Café zum anderen mit ihrem Club-Mate in der Hand. Im Gegenteil: Sie packen mit an, entwickeln Ideen, gründen Start-ups, die das Leben anderer, die es nicht so gut haben, besser machen. Und sie kommen genau wegen dieses Engagements, man muss es sagen, gleich noch sympathischer rüber!

Dabei hat es Helfen als Geschäftsmodell in Deutschland nicht leicht: Die sogenannten Social Start-ups schrecken viele Investoren und Banken ab, weil die Geldgeber befürchten, mit der guten Sache kein Geld verdienen zu können.

Dass es trotzdem geht, zeigen diese zehn Jungs. Sie nutzen Gelder und Kontakte aus ihren Jobs, gewinnen Gründerwettbewerbe oder widmen sich ihrem Projekt einfach umsonst. Egal wie: Sie retten die Welt – nicht nur mal kurz, sondern nachhaltig. Darauf ein Yeah!

Barrieren überwinden: Mehr als 1100 Rollstühle und 500 Krücken von „Rollis für Afrika“ konnten Menschen in Senegal schon den Alltag erleichtern.



30 Maxi

## ROLLIS FÜR AFRIKA: BEWEGUNG INS LEBEN BRINGEN

**WORUM GEHT'S?** Seit mehr als 15 Jahren setzt sich die Band Irie Révoltés um die französischstämmigen Brüder Carlito (o. I.) und Mal Élevé gegen Rassismus und Homophobie ein, kooperiert mit hippen Fair-Fashion-Labels wie reolution, sammelt ausrangierte Rollstühle und karrt sie im Rahmen des Projekts „Rollis für Afrika“ nach Senegal.

**WIE FUNKTIONIERT'S?** Carlito: „Krankenhäuser oder Privatleute, die intakte Rollstühle oder Gehhilfen übrig haben, schreiben an [info@rollis-fuer-afrika.de](mailto:info@rollis-fuer-afrika.de). In Berlin, Hamburg oder Dortmund gibt es auch Annahmestellen. Im Senegal werden keine Rollstühle produziert, Gehbehinderte werden dort teilweise von den Familien zu Hause versteckt. Dürfen sie in den Kindergarten, werden sie dort total integriert, da kann Deutschland einiges lernen.“

**WAS TREIBT SIE AN?** Mal Élevé: „Zu sehen, dass Leute erfolgreiche eigene Projekte starten, die dem reinen profitorientierten, ausbeuterischen Business entgegenwirken. Und das Wissen, dass sich nie was ändert, wenn wir den Arsch nicht hochkriegen.“

## GREENLAB: KAKAO STATT KUHMIST

**WORUM GEHT'S?** Der Berliner Daniel Kania, 32, hat zusammen mit zwei Gründerinnen einen Bio-Dünger mit dem hübschen Namen „Blümchenfutter“ erfunden. Dieser kommt ganz ohne Chemieschleuder aus. Und das Beste: Er stinkt nicht, da er nicht aus Mist, sondern aus lecker riechenden Kakao- und Zuckerrohrresten besteht! Im Shop [www.greenlab.berlin](http://www.greenlab.berlin) gibt es zudem Geschenkpapier mit eingestanzten Samen, das nach dem Verschenken einfach eingepflanzt wird – statt Müll zu produzieren.

### WIE KOMMT MAN AUF SO WAS?

Daniel: „Ich fand die Müllberge gerade in Großstädten schon immer ätzend und habe z. B. Geschenke immer in Zeitungspapier eingepackt. Da ärgere ich mich fast, dass ich nicht selbst auf das einpflanzbare Papier gekommen bin! Aber es zu verkaufen ist auch super. Den Dünger haben tatsächlich wir bei GreenLab entwickelt.“

**WAS TREIBT SIE AN?** „Ich freue mich, wenn Kunden erzählen, dass sie erst dachten, der Dünger wäre nur so ein Hipster-Produkt – und plötzlich wucherten ihre Pflanzen und die Kinder sind happy, dass sie kein Kacka anfassen müssen.“



Hübscher Name – hübsche Pflänzchen: „Blümchenfutter“ ist ein Bio-Dünger, der nach Kakao riecht statt nach Mist (ca. 10 Euro). Unten: einpflanzbares Geschenkpapier (ca. 7 Euro, beides über [www.greenlab.berlin](http://www.greenlab.berlin)).

## SOULBOTTLES: GLASKLARE BOTSCHAFTEN

**WAS VERBIRGT SICH DAHINTER?** Im Onlineshop [www.soulbottles.de](http://www.soulbottles.de) verkauft Georg Tarne, 27, coole Trinkflaschen, die erstens aus Glas sind (also komplett plastikfrei) und zweitens mit stylischen Designs von jungen Künstlern daherkommen. 1 Euro pro Flasche geht an Wasserprojekte in Indien und Nepal.

**WAS HABEN SIE GEGEN ALU-FLASCHEN?** „Sie sind meist dunkel, man weiß nie, in welchen Ecken sich noch Trinkreste befinden. Ich sehe gern, was ich trinke. Bevor ich Soulbottles gegründet habe, schauten meine Freunde mich immer schief an, weil ich Wasser in Whiskeyflaschen gefüllt habe.“

**WAS MOTIVIERT SIE?** „Ich habe dieses Foto im Kopf von einem Mann in Indien, der vor einer einfachen Toilette steht, die er mit unseren Spenden-erlösen in seinem Dorf bauen konnte. In seinem Blick ist sehr viel Stolz. Das berührt einen schon immens. Deshalb weiß ich, ich mache das Richtige.“

100% plastikfrei, 100% cool: Die Flaschen sollen einen Sturz auf Holz oder Teppichboden problemlos meistern ([www.soulbottles.de](http://www.soulbottles.de), ab ca. 20 Euro).



Maxi 31



## PHOTOCIRCLE: BITTE LÄCHELN!

**WAS IST DAS?** Der Onlineshop des Berliners Thomas Heinrich, 33, verkauft Bilder von Reisefotografen – ob sie nun in den Schächten von Berlin-Kreuzberg auf den Auslöser drücken oder in den Tälern des Himalajas. Bis zu 50 Prozent des Erlöses gehen an soziale Projekte in der Gegend, in der der Schnappschuss entstanden ist.

**MIT WELCHEM BILD FING ALLES AN?** „In Asien habe ich mal ein Foto eines ganz jungen Thaiboxers gemacht, der in der Ringecke steht und konzentriert, aber auch etwas traurig schaut, während sein Trainer auf ihn einredet. Ich wollte das Bild verkaufen. Aber es fühlte sich falsch an, Geld zu bekommen, ohne dass der Junge auf dem Bild davon weiß, geschweige denn selbst davon profitiert. Die Idee für Photocircle war geboren.“

**WORAUF SIND SIE BESONDERS STOLZ?** „Wir haben 30 000 Euro für 52 Projekte weltweit gesammelt. Das ist toll! Uns rühren aber auch lokale Programme: Wir haben z. B. mit Kindern aus einem Flüchtlingsheim den Berliner Zoo unsicher gemacht und den Eltern Bus- und Bahntickets gekauft.“



Diese Maya-Frau in Guatemala hilft, ohne es zu wissen: Wer dieses Fotomotiv kauft, sorgt dafür, dass 15 Prozent des Erlöses in ein Projekt fließen, das Familien in ihrem Land mit Trinkwasser versorgt ([www.photocircle.net](http://www.photocircle.net), ab 30 Euro).

## HÄKELHELDEN: BEANIE-MÜTZEN AUS DEM KNAST

**WORUM GEHT'S?** Tagsüber jagen sie Verbrecher, abends häkeln sie mit ihnen Hipstermützen. So lässt sich das Projekt der Düsseldorfer Polizei-Piloten Tim Pittelkow, 36, und Carsten Krämer, 39, beschreiben. Wie die Idee entstand: Tim fand keine coole Mütze und griff einfach selbst zur Nadel. Unter [www.haekelhelden.de](http://www.haekelhelden.de) verkaufen die beiden heute rund 600 Mützen (ab 25 Euro) pro Jahr. Und häkeln nun mit Insassen der JVA Düsseldorf! Die Erlöse gehen an die Opferorganisation „Weißer Ring“. **HABEN DIE HARTEN JUNGS DIE SACHE ERNST GENOMMEN?** Tim: „Erst wurde das Projekt belächelt. Aber trotzdem wollten viele sofort mitmachen. Die Jungs sitzen in lockerer Runde und können beim Häkeln Musik hören. Die Arbeit läuft gut – nur ein gehäkelter Tanga hat neulich für Gelächter gesorgt. Sie bleiben halt ein Männerhaufen.“ **WAS MOTIVIERT SIE?** Carsten: „Zum Beispiel eine 96-jährige Dame, die wegen ihrer Arthrose Jahrzehnte nicht mehr gehäkelt hat, uns dann aber entdeckte – und nun in ihrem Altersheim eine eigene Häkelgruppe gegründet hat. So was ist toll!“



Bringen mit ihrem Projekt nicht nur frischen Wind in den Mützen-Kosmos, sondern überwinden auch ein paar gesellschaftliche Hürden: Carsten Krämer (l.) und Tim Pittelkow.

## UNTERM STRICH: FEIERN FÜR DEN GUTEN ZWECK

Joko Weykopf (l.) und Jannes Vahl feiern noch lieber, seit das immer eine „gute“ Idee ist.

**WIE SOLL DAS DENN GEHEN?** Ganz simpel: Weil Spendengalas oft öde Schlipfveranstaltungen sind, haben die Hamburger Jungs Jannes Vahl und Joko Weykopf, beide 35, den (wie sie ihn nennen) ersten Spendenclub der Welt eröffnet. Der Club „Unterm Strich“ feiert fette Partys – und die Erlöse gehen an lokale Projekte.

**KÖNNEN SIE DAVON LEBEN?** Joko: „Nein, wir leben von den Aufträgen in unserer Medienagentur. Die Kontakte, die dort zu Magazinen, Marken und Läden entstehen, nutzen wir, um ‚Unterm Strich‘ und andere Events unseres Dachvereins ‚clubkinder‘ bekannt zu machen.“

**WELCHE SPENDE WAR IHNEN BESONDERS WICHTIG?** Jannes: „Geld wird überall gebraucht – ob für die Handwerkerrechnung eines Mädchentreffs, die Reise einer Brennpunkt-Schulklasse oder ein Streetworker-Projekt, das sich um zwangsprostituierte Minderjährige kümmert. Daher: Nix wie rein in unseren Club und volle Pulle feiern, bitte!“



Nick Schaude mit den Neuen – kompostierbaren Kaffeekapseln, die u. a. aus Kalk und Pflanzenfasern bestehen ([www.beanarella.ch](http://www.beanarella.ch), 10er-Pack ca. 4,50 Euro).



## BEANARELLA: KAFFEE, KAPSEL, KOMPOST

**WAS GENAU STECKT DAHINTER?** Der Schweizer Nick Schaude, 31, hat mit Beanarella die – nach eigenen Angaben – weltweit erste kompostierbare Kaffeekapsel entwickelt. Während herkömmliche Plastik- oder Alu-Kapseln Müllberge verursachen (Schätzungen zufolge sollen die Deutschen jährlich zwei Milliarden Kapseln verbrauchen!), besteht „Beanarella“ u. a. aus Kalk und Pflanzenfasern und zerbröselt innerhalb von zwölf Wochen fast komplett.

**HABEN SIE WAS GEGEN KAFFEE?** „Ich liebe Kaffee, das ist ja das Problem! Aber nach einem Kaffeeplausch mit Familie und Freunden landete immer ein kleiner Kapselberg in meinem Müll. Ich wollte einfach nicht glauben, dass es dazu keine Alternative gibt.“

**IHR GRÖSSTES ZIEL?** „Es wäre toll, wenn Alu-Kapseln irgendwann komplett verschwinden würden. Im Ozean soll es mehr Müll als Pflanzenarten geben, das muss man sich mal vorstellen! Ein paar großen Kaffee-Konzernen konnten wir bereits ein bisschen auf die Füße treten, die wollen jetzt umdenken, das macht uns schon stolz.“

### So läuft's bei euch!

Unsere Social Hipster geben Tipps, wie jeder zum coolen Superhelden wird:

- „Habt keine Angst, über eure Idee zu sprechen. **IDEENKLAU** passiert nicht so schnell, die anderen haben doch gar nicht euren Elan! Der Austausch kann euch hingegen nur voranbringen.“
- „Plant genug Geld für **WERBUNG** ein. Mundpropaganda funktioniert nicht immer. Wenn man nichts von euch weiß, ist die beste Idee nichts wert.“
- „Bei der Vereinssatzung lieber einmal mehr nachdenken – hinterher ändern ist in Deutschland immer **KOMPLIZIERT**.“
- „Auch beim Social Business gilt: Alleinstellungsmerkmal ist Pflicht, Buchhaltung und Businessplan auch. Um **EXCELMONSTER** kommt man nicht herum.“
- „Und das Wichtigste: Seid **ÜBERZEUGT** von eurer Idee, brennt dafür!“
- **ADRESSEN:** [business-angels.de](http://business-angels.de), [fuergruender.de](http://fuergruender.de), [socialimpact.eu](http://socialimpact.eu), [impacthub.net](http://impacthub.net), Gründerzentren an Universitäten